

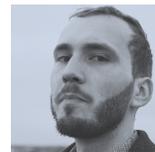
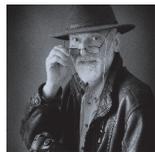
HERMANN BENEKE
SEUNG-IL CHUNG
ISTVÁN CSÁKI
CHRIS DIETZEL
HELLA
FROWEIN-HAGENAH
EVA GRAUDENZ
SOPHIA GRUTSCH
ULRICH HEEMANN
CHRISTIAN KRIETER
ROLF LÖHRMANN
DIANA PACELLI
STEPHAN POPELLA
ALEXANDER ROSCHKE

selbst

44. KUNSTTAGE DETMOLD 2017



09. – 15. SEPTEMBER 2017



HERMANN BENEKE	02
SEUNG-IL CHUNG	04
ISTVÁN CSÁKI	06
CHRIS DIETZEL	08
HELLA FROWEIN-HAGENAH	10
EVA GRAUDENZ	12
SOPHIA GRUTSCH	14
ULRICH HEEMANN	16
CHRISTIAN KRIETER	18
ROLF LÖHRMANN	20
DIANA PACELLI	22
STEPHAN POPELLA	24
ALEXANDER ROSCHKE	26

CHRISTIANE FISCHER

SELBST

Als Objekt künstlerischer Darstellung hat das Selbst eine jahrhunderte-, wenn nicht jahrtausendelange Tradition.

*„Die Frage nach der eigenen Identität ist eine Grundfrage der Menschheit, die sich immer schon in gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Ausdrucksformen materialisiert hat.“ **

Ob sich Dürer als Jesus darstellt, Rembrandt mit aufmerksamem Blick aus dem Gemälde schaut, van Gogh sich angesichts seines namensgleichen toten Bruders fragt: Wer bin ich?, Warhol sich vervielfacht oder Ai Weiwei seine Verhaftung mittels Selfie dokumentiert und der Weltöffentlichkeit als politische Botschaft zugänglich macht – die künstlerische Auseinandersetzung und Präsentation des Selbst war und ist vielfältig.

Im digitalen Zeitalter repräsentiert das Selfie die der künstlerischen Aussage meist enthobene Selbstdarstellung

eines Jeden immer und überall. Die Thematisierung des Selbst in Abgrenzung zum Ego, die Eingebundenheit in den sozialen, ökonomischen und politischen Kontext, wird in der inflationären alltäglichen Selbstdarstellung vergeblich gesucht.

Diese Ausstellung zeigt die zeitgenössische Auseinandersetzungen von Künstlerinnen und Künstlern mit dem Thema in unterschiedlichen Darstellungsweisen, verschiedenen Aspekten und Kontexten.

**Alain Bieber, Kurator der Ausstellung „Ego-Update. Die Zukunft der digitalen Identität“ im NRW-Forum Düsseldorf 2015/16*



HERMANN

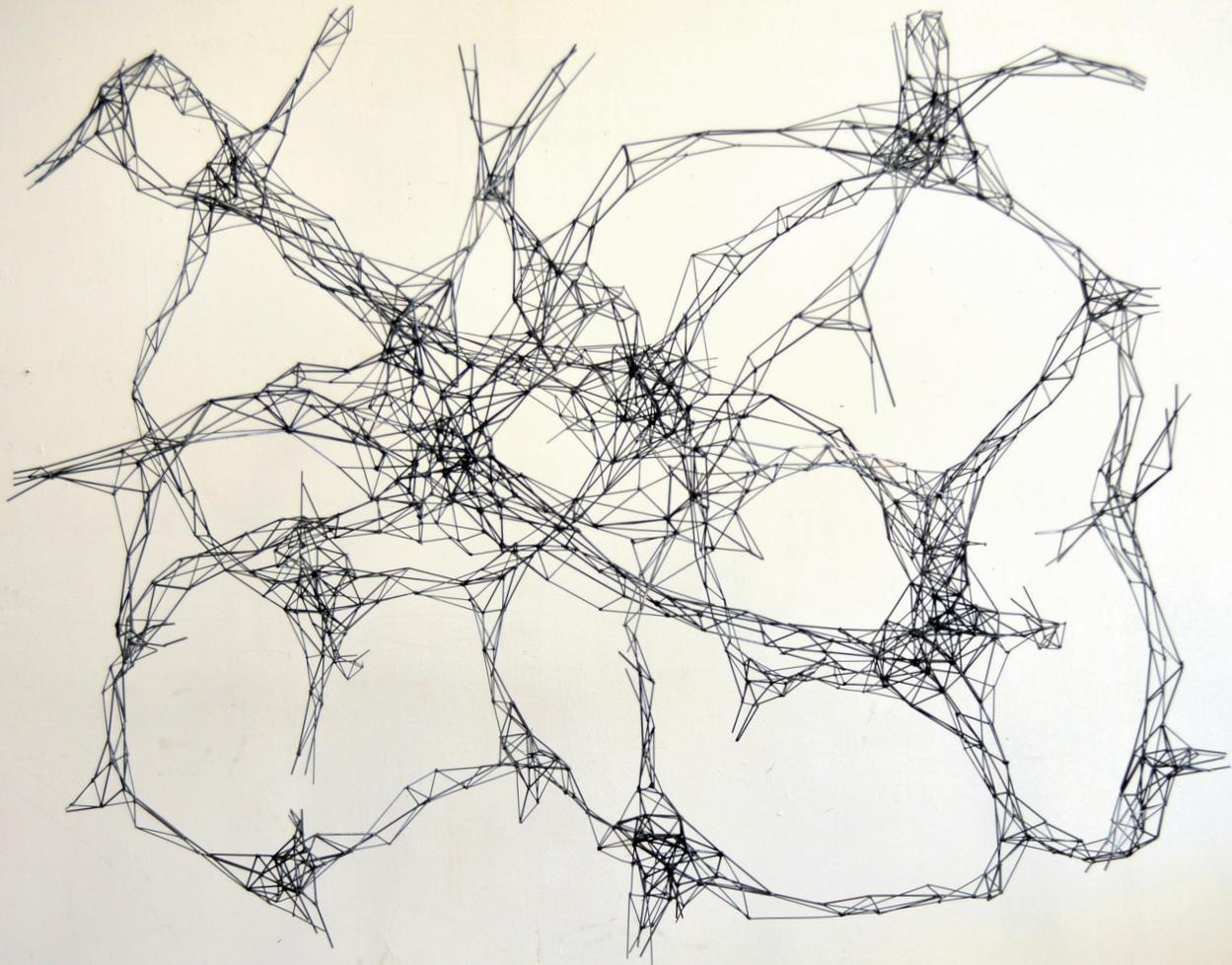
Beneke

- 1984 geboren in Jena
2003 - 2005 Fachabitur Walter-Gropius-Schule, Erfurt
2005 - 2008 Holzbildhauergeselle Schnitzschule Empfertshausen
2009 - 2010 Assistent bei Dialog+Form, Lehr-und Spielmittel Design, Isserstedt
2010 - 2016 Studium an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
2016 Diplomabschluss Bildhauerei
seit 2016 Freischaffender Bildhauer in Halle/Saale

PROJEKTE UND AUSSTELLUNGEN

- 2013 Kunst Workshop in Havanna, Cuba
Fliegen Lernen, Kunstforum Weil der Stadt, Ausstellungsbeteiligung
2016 Jahresausstellung mit Diplompräsentation, Burg Giebichenstein
Kunsthochschule Halle
2017 Endausscheidung Kunst am Bau, Wettbewerb für den Erweiterungsbau
des Umweltbundesamtes Dessau

Das Selbst wird bestimmt durch die Menschen, die um uns sind. Die Menschen, die um uns sind, werden bestimmt durch uns selbst. Das Wort Individuum scheint angesichts unserer ansteigenden ökonomischen und informationstechnischen Vernetzung obsolet. Kann man sich selbst finden? Oder sagt einem das System, wer man ist oder zu sein hat?



Gespinst
2016
Stahldraht brüniert
200 x 120 x 90 cm

Zweidimensional und im Raum in sich selbst und auch in die Unendlichkeit weiter denkbare Strukturen und Systeme, die teils technisch als auch organisch anmuten. Plastische Arbeiten aus Stahl, die zu grafischen Zeichnungen im Raum werden. Die Arbeiten laden den Betrachter zur Interaktion ein seinen Standpunkt zu wechseln und das Bild zu verändern.



SEUNG-IL

Chung

1979 geboren in Seoul/Südkorea

2011 Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste München, Meisterschüler, Diplom

AUSSTELLUNGEN

- 2017 Surprise du Chef, SMUDAJESCHECK, München
- 2016 Arbeit, Online Gallery Blank, Südkorea (E)
Grafik und Arbeiten auf Papier, SMUDAJESCHECK, Ulm
Neue visuelle Kultur, EXCO, Daegu, Südkorea
DER ERSTE – Jenseits der Grenze, Seoul Art Foundation PLUS, Seoul
- 2015 Vom Wesen, SongEun ArtCube, Seoul (E)
Sommerliebe, SongEun ArtSpace, Seoul
Der Weg des Forschers, Amorepacific R&D Zentrum, Gyeonggi-do
München zeichnet, Wäcker & Graupner Showroom, München
- 2014 Seung-il Chung, Kunstraum van Treeck, München (E)
Vita brevis ars longa, SMUDAJESCHECK, Ulm
Artionale – ...was du nicht siehst, ESG, München
creatio continua, Haus der Kunst, München
Wenn die Zukunft endet, HITE Collection, Seoul
- 2013 Be alert, SMUDAJESCHECK, Ulm (E)
München zeichnet, Galerie der Künstler, München
ins Detail, Goldberg Studios, München
- 2012 boesner art award, Märkisches Museum Witten
Sammlung + Gartenhaus, Gartenhaus, München
Der Unterstrom der Langeweile, Lothringer13 Halle, München
Aaber Award, Alte Polizeiwache München



Selbstportrait
2009
DV, 4:3
02:37 min

Ein Papierblatt hängt mit kurzem Klebeband an einer Wand und fliegt unregelmäßig. Auf der Papierfläche scheint immer ein Teil von meinem Gesicht. Es geht um das Verstehen der Identität. Und es bezeichnet, dass niemand mich ganz verstehen kann.



ISTVÁN

Csáki

Am 7. 7. 1978 bin ich in Siebenbürgen in den Karpaten, geboren. Hier begann auch meine künstlerische Ausbildung mit dem Schwerpunkt Grafik. Das Studium an der Fakultät für Kunst und Design Temeswar, Rumänien und ein Stipendium an der Universität für Bildende Kunst Budapest, Ungarn, gab mir das Rüstzeug für die Meisterklasse in Temeswar bei Prof. Suzana Fantanariu und den Abschluss Master of Arts 2002.

Die größte Inspiration für meine Kunst ist die mystische Atmosphäre der winterlichen Bergwelt. Die lebensfeindliche Welt des Extremtemperaturbereiches, die Einsamkeit und letztendlich der Verlust von vier Freunden in den Bergen stellen nach wie vor einige der Motive meiner Arbeiten z.B. die Portraitserie der „Selfies“ oder die „White Out“ Serie.

SELFIE – IN MEMORIAM HENRY WORSLEY

Henry W. versuchte die erste Solo-Überquerung der antarktischen Landmasse ohne Unterstützung und ohne fremde Hilfe. Er wollte die 1100 Meilen-Zerreißprobe in 75 Tagen abschließen. Als Henry von Antarctic Logistics & Expedition abgeholt wurde, war er erschöpft und dehydriert. Er erlag in Punta Arenas seinen Verletzungen.

„Der Berg und die Winterlandschaften von István Csáki spiegeln sich immer im Leben und seiner Kunst wieder. Doch auf den neuen Bildern verschiebt sich der Brennpunkt: Neben den Elementen der Natur erscheint der Mensch und seine alltäglichen Gegenstände. Die Funktion der Landschaft verändert sich: Durch ihre Tiefen und Höhen bekommen wir einen Einblick in die innere Welt des Künstlers.“

Dr. Lóránd Ármos, Dichter

Selfie -
in Memoriam Henry Worsley
2016
Acryl und Kohle auf Leinwand
100 x 70 cm





CHRIS

Dietzel

1980	geboren in Bad Salzungen
1999 - 2000	Auslandsaufenthalt Mittelamerika (Costa Rica, Guatemala)
2001 - 2009	Studium der Soziologie, Erziehungswissenschaften und Ethnologie
2005	Praktikum im Bootsbau, Welkisch GmbH Berlin
2009	Praktikum CZentrifuga Rohkulturmanufaktur, Druckwerkstatt Berlin
2010 - 2015	Studium der visuellen Kommunikation HTW Berlin (Bachelor of Arts)
seit 2015	Mitglied der Ateliergemeinschaft Werk 48 Berlin und der Neuköllner Produktion, freiberuflich als Künstlerin und Grafikerin tätig

Quantum Ich: Die Person im Kunstwerk steht als durchdringbarer, fragiler, bewegter, projizierter Zustand vor den Betrachtenden, der mit „leeren“ Zwischenräumen gefüllt ist: eine Illusion von Mensch. Die unterschiedlichen Materialien Plexiglas und Ton/Erde scheinen durch die Künstlichkeit des Plexiglasses und die Natürlichkeit des Tons/Erde ähnlich unvereinbar wie manche Selbstdarstellungen im Netz im Vergleich mit dem Alltags-Ich. Ist unser Drang nach Selbstdarstellung und Sichtbarkeit der Versuch die eigene Vergänglichkeit und oft gefühlte Bedeutungslosigkeit zu umgehen? Will ich mich als Künstlerin „unsterblich“ machen durch meine Werke?

SauEgo: Dem eigenen Ego von Angesicht zu Angesicht gegenüber zu stehen. Was löst diese Egosau im Inneren aus? Durch die Materialität und den Ausdruck der Plastik kommen verschiedene Aspekte auf: Hässlichkeit, Ekel, Zuneigung, Faszination, Abscheu. Die Kombination dieser Aspekte stellt für mich das Authentische Selbst da. Wir alle haben all diese Aspekte. Wir sind nicht nur schön, nicht nur beliebt, nicht nur liebevoll.

Quantum Ich
2016
Installation
Siebdruck auf Plexiglas, Ton, Erde, Nylon
180 x 100 x 50 cm





HELLA

*Frowein-
Hagenah*

- 1959 geboren in Remscheid, lebt und arbeitet in Aachen
1979 - 1984 Studium Visuelle Kommunikation FH Düsseldorf /Diplom Designerin
2014 - 2016 Entwicklung, Realisation und Betreuung des experimentellen Ausstellungsprojektes
aha.Kunstlabor: Realisation von 7 „Versuche“

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 2016 Voyage Voyage, Stichting White Cube/Atelierhaus AC
Wie es ist, Kulturwerk Aachen (E)
Galerie Dogan, Altes Amt, Schönecken (E)
2015 aha.Kunstlabor: Versuchsaufbau Nr.2, Aachen (E)
2014 EERSTE OOGST, Space Collection, Maastricht, NL
2013 Alternate Current II: Kernachtig, Hasselt, BE
Intercambio, Javea, ES
morgen?, Hohenloher Kunstverein
2011 spürbar, malerei.digital, Herzogenrath (E)

SELBST – Im Sinn der Selbstbeobachtung, also in Bezug auf die Empfindung, ein einheitliches, konsistent fühlendes, denkendes und handelndes Wesen zu sein, dient der Begriff zur Reflexion, Verstärkung und Betonung des Begriffs – ICH (Wikipedia). Die Silhouette als Schattenbild macht nur einen Ausschnitt der Körperoberfläche aus, aber sie steht für die physiognomische Charakteristik einer Person und kann zudem eine typische Haltung zeigen. Die Haut ist Kontaktfläche sinnlicher Wahrnehmung, Schutzhülle und Anzeiger physiologischer Vorgänge. Der Titel HÄUTUNG in seiner Radikalität und die kleiderhafte Ablage der wie abgezogen wirkenden Haut verweisen auf den selbstentblößenden Aspekt eines Selbstporträts. Die Objektcollage stellt die ewige Frage nach dem Wesen der Person sowie nach der Schwierigkeit der Selbsterkenntnis.

Häutung
2017
Leder, Stahl, Beton
ca. 205 x 80 x 35 cm





EVA

Graudenz

1981 geboren in Riesa
seit 2015 Studium der Kunst, TU Dortmund bei Prof. Bettina van Haaren
2016/2017 Teilnahme an den Rundgängen Dortmunder U

Seit 2016 beschäftige ich mich in meinen Filmen *Midnight Green* und *Moonlight Blue* mit dem Vorgang der Resilienz, der inneren Widerstandskraft.

Ich konfrontiere den Zuschauer mit meinen inneren Bildern. Ich wandle sie zu einer Sprache. Damit werden sie für mich zu einem Spiegel, in dem ich mich selbst erkennen und begreifen kann.

In *Moonlight Blue* begleiten und tragen animierte grafische Schatten mein Festhalten an meiner Erinnerung. Für den Sprechgesang zerriss ich Shakespeares Werk *Romeo und Julia* und setzte die Literaturfetzen neu zusammen. Der Film gleicht einer Reise durch die Mitte des Pfälzer Waldes, über die A40 durchs Ruhrgebiet, plötzlich endend vor den Trauerfiguren Benno Elkans auf dem Dortmunder Ostfriedhof sowie einem Traum mit einem Nachhall an einen alten Freund.



Moonlight Blue
2017
mehrspriger Kurzfilm, grafisch animiert
16:9



SOPHIA

Grutsch

1995 geboren in Prien am Chiemsee
seit 2015 Studium an der Akademie der Bildenden Künste München, Klasse Prof. Matthias Wähler
lebt in München

AUSSTELLUNGEN

2015, 2016, 2017 Jahresausstellungen der Akademie der Bildenden Künste München
2016, 2017 Ausstellung „Kunst Aktuell“, Rosenheim

Frauenleiden

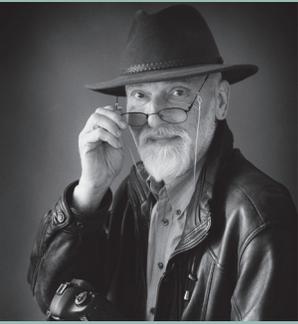
Er hat mich im Griff, er wirkt wie lebendig – mein Kleiderschrank. Mein Schrank ist voll und trotzdem finde ich nichts zum Anziehen! Ich brauche immer mehr, nichts stellt mich zufrieden. In Zeiten von Instagram, Bloggern, Beauty und Lifestyle-Trends wachsen meine Ansprüche an mich und mein „Selbst“. Immer besser, schöner, sportlicher, stylicher muss man sein. Kein Ende ist in Sicht – wie in meiner Trickfilmstory – ein Loop. Wir verlernen zufrieden und glücklich zu sein mit dem was wir haben und vor allem mit dem was wir sind, weil wir immer noch versuchen unserer „virtuellen“ Mediengesellschaft gerecht zu werden. Ein Trickfilm – nicht nur zum Schmunzeln.

U5 im Fokus

Wie verhalte ich mich im öffentlichen Raum? Welche Rolle spiele ich in unserer Gesellschaft? Bin ich einer von vielen oder „Der Eine“ von vielen? Es ist eine Auseinandersetzung mit dem Individuum, dem Ich und der Masse. Ein ständiger Wechsel und Austausch.



U5 im Fokus
2016
Videoarbeit
03:21 min



ULRICH

Heemann

1951	geboren in Melle
1969 - 1971	Studium der freien Malerei an der Folkwangschule in Essen
1971 - 1975	Studium der freien Graphik an der staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf
1975	Ernennung zum Meisterschüler von Professor Rolf Sackenheim
1975 - 1976	Stipendium des Landes Nordrhein-Westfalen für die „Cité Internationale des Arts“ in Paris
1977 - 1980	Studium der Photographie an der Folkwangschule in Essen
1980	Examen als diplomierter Photodesigner
1985 - 1989	Lehrauftrag für experimentellen Siebdruck an der Fachhochschule für Design in Dortmund
2011	3. Gewinner des „Kunstpreis Eisenturm“ in Mainz
2015	Nominierung zum Kunstpreis der „Vater-Holding-GmbH“ in Kiel

AUSSTELLUNGEN

Seit 1969 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland

In Heemanns Arbeiten steht immer der Mensch im Mittelpunkt. Als Individuum in seinem oft isolierten Umfeld. Allein, auf sich gestellt, verletzlich und immer auf der Suche. Bis zu zwölf Mal findet man immer dieselbe Person. Immer wieder kommuniziert sie nur mit sich selbst.

Sieht man von den dargestellten Menschen als Individuen ab, sehen wir oft eine Ansammlung von Menschen in Lehm-, Schlamm- und Gerölllandschaften. Diese Arbeiten könnten den Menschen vor tausenden von Jahren und in Tausenden von Jahren zeigen. Was hat den Menschen schon immer aus-gemacht? Was wird ihn auch in Zukunft immer ausmachen?

Selbst 25
2011
195 x 145 cm
Fotografie





CHRISTIAN

Krieter

1986 geboren in Duisburg
2005 - 2013 Studium der freien Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf
2008 - 2011 bei Reinhold Braun
2011 Ernennung zum Meisterschüler von Reinhold Braun
2011 - 2013 bei Professor Herbert Brandl

AUSSTELLUNGEN

Zahlreiche Ausstellungen seit 2010

In meinen graphischen Arbeiten geht es nahezu ausnahmslos und schonungslos um das „SELBST“. Persönlichkeit, Empfinden, Reflexion und Egoismus stehen bei all meinen Arbeiten vor jeglichen Konzeptionsgedanken.

Ich verzichte bei meiner Arbeit auf programmatische Ansätze, male, zeichne um des Malens und des Zeichnens Willen, bin planlos aber nicht konfus. Ich arbeite ohne Konzept, metaphysische Aufbauten, Vorlagen und Notizen. Im Wesentlichen verarbeite ich Gesehenes, Gesagtes, Flüchtiges. Man muss sich nur danach fragen.

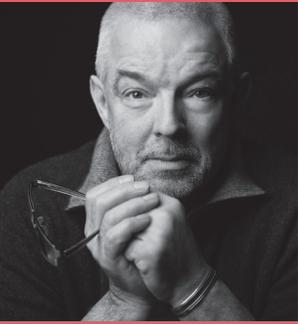
Eine Bild ist daher die Summe vieler „Zitate“.

Ich bin nur in der Zeichnung frei, alles zu tun und mir alles zu nehmen. Es ist teilweise wie Urlaub machen mit sich selbst. Es ist wie Bewusstmachung oder der nie enden wollende Monolog, ein Umstülpen von dem Innen nach dem Außen. Man ist quasi auf der ständigen Suche nach dem Geheimen, dem Verborgenen.

Zeichnung, schlicht und ergreifend als Thema verstanden, erschöpft sich nie und bedarf keinerlei Limitierung durch Konzept und Idee. Vor allem aber steht der Künstler selbst, ohne dessen eigenen natürlichen Antrieb, mit sich und der Welt ins „Gericht“ zu treten, nichts entstehen kann.



Hippster
2015
Graphit auf Papier
44 x 35 cm



ROLF

Löhrmann

1950 geboren in Groß Denkte/Kreis Wolfenbüttel
1972 - 1980 Studium an der Hochschule der Künste Berlin
1982 - 2007 künstlerische Lehrtätigkeit in Berlin
seit 2007 als freischaffender Maler tätig

AUSZEICHNUNGEN

2011 Förderpreis der 33. Internationalen Kunstausstellung Hollfeld
2015 Nominierung für den Kunstpreis Wesseling und den Mainzer Kunstpreis Eisenturm
2016 Nominierung für den 39. Kunstpreis der Kulturstiftung der Sparkasse Karlsruhe
und zum 29. Kunstpreis der Stiftung der Sparkasse Esslingen-Nürtingen
Simplizissimus-Publikumspreis Soest

Das Jahr 2008 war geprägt von einer Phase des Hinterfragens meines künstlerischen Selbstverständnisses. Ich suchte ein künstlerisches Mittel, das objektiver und auch gnadenloser mit mir selbst sein würde als ein gemaltes Selbstporträt. Und so kam ich dazu, mit dem Körper selbst zu arbeiten – in Gänze oder nur Körperteile. Dabei war der Körper mal mit Druckfarbe eingefärbt und hinterließ entsprechende Spuren auf der Leinwand, mal war der Körper nur nass und bewirkte, dass vorher auf die Leinwand aufgetragene Farbe wieder ausgewaschen wurde. Diese Kombination von Addition und Subtraktion führte zu komplexen Gebilden, hinter denen vor allem eines stand: ich selbst. Und über die Frage, wie weit ich mich selbst zum Objekt machen würde, bekam ich die Antworten auf das, was ich suchte: Was soll meine Kunst und wie weit bin ich bereit dafür zu gehen. Heute, fast 10 Jahre später male ich Bilder, die den Wahnsinn in unserer Welt ebenso schonungslos zeigen wie ich mich damals selbst.

M048

2009

Acryl auf Leinwand | Körperdruck

90 x 135 cm





DIANA

Pacelli

- 1982 geboren in Neapel
2008 Master of Arts in Literaturwissenschaft

AUSSTELLUNGEN

- 2017 APO-SEA(S) Metaxata, GR
Into the light, 48 Stunden Neukölln, Berlin
Paratissima Skopje, International Art Fair, Skopje, MK
Average Art magazine, Beitrag in Märzausgabe
- 2016 Zentralstation, Das Archimedische Prinzip, Kunst am Spreeknie Festival, Berlin
Am Rande des Nichts, Galerie erstererster, Berlin
- 2015 Urban 2015 Preview, Cyprus Photography Society, Nicosia, CY
Castro Bisztrò, Budapest, HU
Aufzug zur Chirurgie, Spreehöfe, Berlin
- 2014 Hermeneutic Exercises, Fumone, IT
- 2013 Glaubenssache, Alte Feuerwache, Berlin

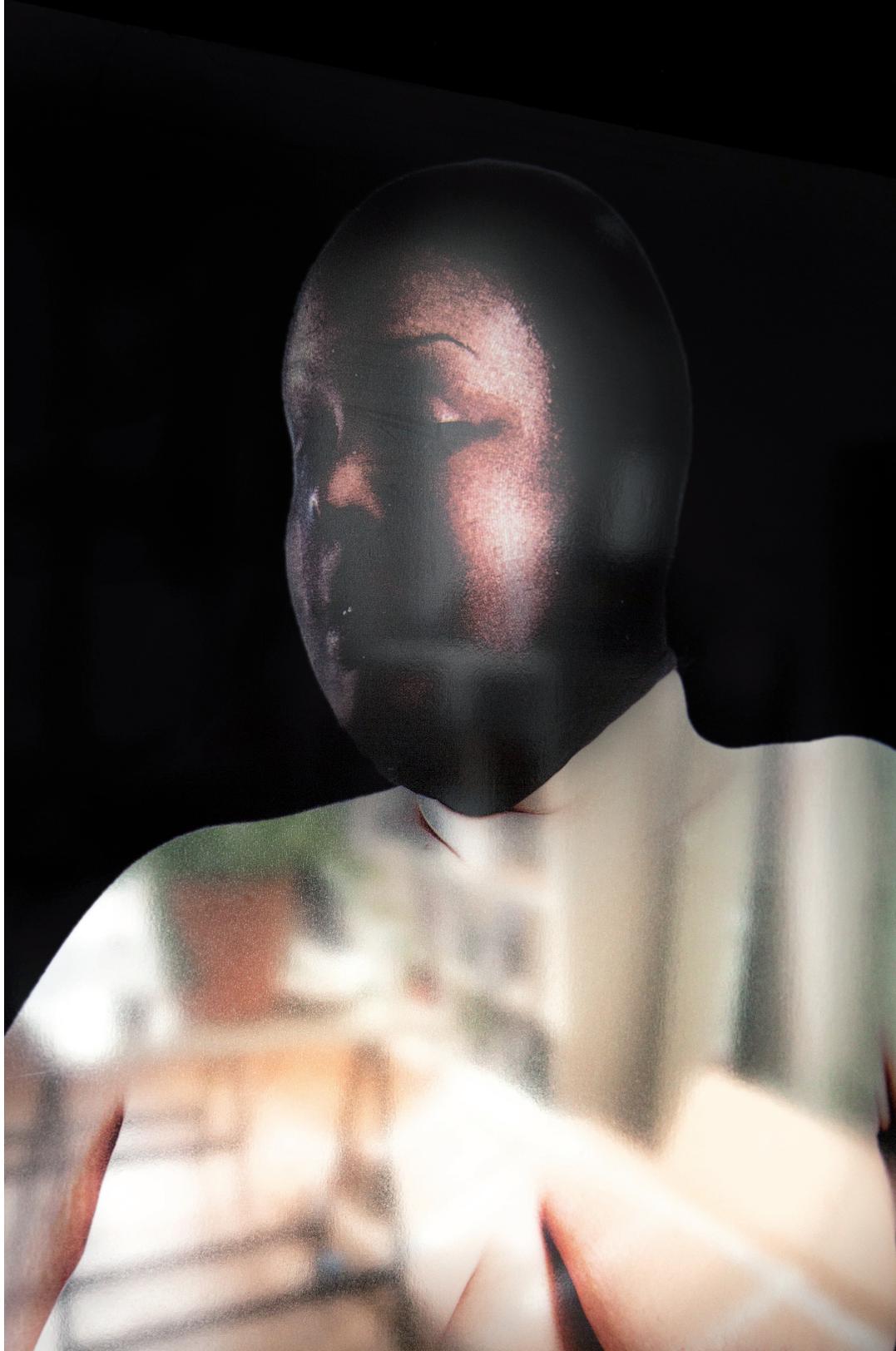
Das Ziel dieses Projekts ist es, die Bedeutung eines der Themen zu analysieren, das wir als eines der intimsten ansehen: den Sinn der Nacktheit. Wo liegt er? Wenn wir das Gefühl haben, dass wir unsere Nacktheit schützen wollen, sei es physisch oder psychisch, was genau schirmen wir ab? Auf welche Weise beeinflusst die Gesellschaft die Wahrnehmung dessen, was wir als intim betrachten?

Wenn die Kleider den Körper frei lassen, so dass er sich selbst zeigen kann; wenn die nackte Haut enthüllt wird; wenn wir erwarten, dass wir endlich das Subjekt unseres Blickes beobachten können, dann wird es nur zu einem verblassenden Bild, in dem die einzige klare Repräsentation wir selber sind, als Beobachter, als Publikum, als Gesellschaft.

Diese Arbeit nähert sich den Menschen als Reflexion der Gesellschaft, die sich in ihnen widerspiegeln kann, in einem gegenseitigen, endlosen Dialog, der unsere Idee und unsere Wahrnehmung des Selbst formt.

www.dianapacelli.com | info@dianapacelli.com

FH_163 #2
2016
Digital Druck auf Edelstahl
hochglanzpoliert
172 x 83 cm





STEPHAN

Popella

1980 in Bautzen geboren, lebt und arbeitet in Dresden
1999 - 2002 Studium der Geschichte, Philosophie und Kunstgeschichte in Dresden
seit 2004 Ausstellungen im In- und Ausland

Popellas dokumentarisch genaue Arbeiten in einem physischen und psychologischen Realismus versuchen den Betrachter zu irritieren: Sei es durch die erschreckend detailgenaue Abbildung von Wunden, durch das Verlachen historischer Größen im Bildmotiv oder mittels Verschiebung von Kontexten in der Komposition selbst. Meist werden Inhalte schon im Werktitel angedeutet und transportieren die doppelbödigen Verweise auf eine bildimmanente Metaphorik. Die Betrachterführung wird mit Hilfe des dramatisierenden Effekts des Chiaroscuro betont – eine in Renaissance und Barock entwickelte Hell-Dunkel-Malerei, die ebenfalls im Goldenen Zeitalter der Niederlande bis zu spotartiger Lichtinszenierung perfektioniert wurde.

Mit seinem figürlichen Werk steht Stephan Popella im zeitgenössischen Kunstkontext als singuläres Phänomen: Zum einen zwischen den tradierten Akteuren der Neuen Leipziger Schule und zum anderen in der Folge historischer Vertreter diverser realistischer Malstile. Dabei changieren die Anklänge zwischen den schonungslosen Darstellungen der ersten Realisten bis zu ideologischer Malerei zur Legitimierung von Staatsoberhäuptern. Letzteres hinterfragt Popella mit pointiertem Witz. Durch sein begonnenes Studium der Geschichte, Philosophie und Kunstgeschichte konnte Popella Einblicke in den wissenschaftlichen Aspekt von Inhaltsvermittlung und in historisch-philosophische Diskurse gewinnen, um daraus seine Methoden zur Genese eigener Bildmotive zu entwickeln.

Katrin D. Herold M.A. , Berlin

Ornat
2016
Acryl auf Leinwand
160 x 120 cm





ALEXANDER

Roschke

- 1988 geboren in Leipzig
seit 2011 Studium Bild|Raum|Objekt|Glas an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
2013 - 2016 Assistent von Prof. Rainer Schade an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
2016 - 2017 Assistent von Prof. Julia Kröpelin an der Burg Giebichenstein Halle
2017 - 2018 Gaststudium bei Monica Casstillo Negrete an der ENPEG „La Esmeralda“, Mexiko Stadt

AUSSTELLUNGEN

- 2017 Opus Aquanett, Kulturanker e.V., Magdeburg
2016 errorX, OST,Galerie, Magdeburg
BROG 1/2/3, Westpol A.I.R. Space, Leipzig

Alexander Roschkes Oevre ermöglicht einen Einblick in die teils surrealen Bildwelten des Künstlers. Im Sinne von John Nashs Spieltheorie dienen sowohl die Bilder als auch ihr Umraum als erweiterte Versuchsanordnung in der aktuell medial Propagiertes auf mythologisch Überliefertes trifft. Alexander Roschkes Bild-gewordene Analysen sozio-kultureller Prozesse, werden im Sinne Nashs, auf das Spiel selbst zurückgeführt. Thematisiert er den Körper als solches, reduziert auf die Ästhetik seiner gespannten, sich überlagernden Formen, werden Körper zu Landschaften. Die eingeflochtenen Symbole aus dem Kinderspiel kontextualisieren die Charaktere und verleihen ihnen ihren subtil-emotionalen Ausdruck in einer überfrachteten Welt im „Spiel des Lebens“.

Traum des ...
2017
Öl auf Holz
145 x 210 cm



IMPRESSUM

Herausgeber, Organisation und Konzeption der Ausstellung:
Kunstmarkt Detmold e.V.

Ansprechpartner:
Anja Kleinsorge, Im Lied 2, 32683 Bartrup

www.kunstmarkt-detmold.de
info@kunstmarkt-detmold.de
Auflage: 250 Exemplare

44. Kunsttage Detmold
09. bis 15. September 2017
Stadthalle Detmold

Kataloggestaltung/Druckvorstufe:
Ines Braun, Köln
Design für Kunst und Kultur
www.ines-braun-design.com

Fotos: Seite 10 © Axel Goeke, alle weiteren Fotos von den Künstlern

Titelseite: István Csáki, Selfie – in Memoriam Henry Worsley

© 2017 für die abgebildeten Werke bei den Künstlern

Der Kunstmarkt Detmold e.V. dankt

der Stadt Detmold, Landesverband Lippe, Sparkasse Paderborn-Detmold, Markus Krüger (digital-park.de), sowie allen Privatpersonen, Institutionen und Firmen, die durch die finanzielle Zuwendung und Sachleistung zum Gelingen der diesjährigen Ausstellung beigetragen haben.

Förderern die uns Ihre Spende erst nach Redaktionsschluss zukommen ließen, sowie denen die ungenannt bleiben möchten, danken wir ebenso herzlich.

Gefördert durch





Kunstmarkt Detmold e.V.
www.kunstmarkt-detmold.de